



Kanton Zürich  
Bildungsdirektion  
**Amt für Jugend und Berufsberatung**  
Geschäftsstelle der Bezirke  
Affoltern, Dietikon und Horgen

1/10

# JAHRESBERICHT DER SCHULSOZIALARBEIT

## **Sekundarschule Obfelden-Ottenbach**

### **Schuljahr 2020 / 2021**



**Obfelden, Juli 2021**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Einzel- und Gruppenberatungen .....</b>	<b>3</b>
2.1	Beratungen nach Zielgruppe .....	4
2.2	Beratungen nach Schulstufe .....	4
2.3	Beratungen nach Thematik .....	5
2.4	Beratungen nach Zuweisenden.....	6
<b>3</b>	<b>Klassen- und Gruppenarbeiten .....</b>	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>Projekte – Prävention – Früherkennung.....</b>	<b>6</b>
<b>5</b>	<b>Rück- und Ausblick .....</b>	<b>8</b>
<b>6</b>	<b>Regionalstelle Schulsozialarbeit, Amt für Jugend und Berufsberatung der Bezirke Affoltern, Dietikon und Horgen.....</b>	<b>9</b>

## 1 Einleitung

Dieser Jahresbericht veranschaulicht in den ersten fünf Kapiteln den Arbeitsbereich der Schulsozialarbeit in der Sekundarschule Obfelden-Ottenbach im Schuljahr 2020/2021. Bereits im vierten Jahr wird die Stelle der Schulsozialarbeit von Isabel Marty und Catherine Jäggi zu je 40 Prozent besetzt. Das letzte Kapitel beinhaltet einen Beitrag der Regionalstelle Schulsozialarbeit des AJB, Geschäftsstelle der Bezirke Affoltern, Dietikon und Horgen. Auch dieses Jahr war vom Corona-Virus geprägt, was sich auch in unsere Arbeit bemerkbar machte.

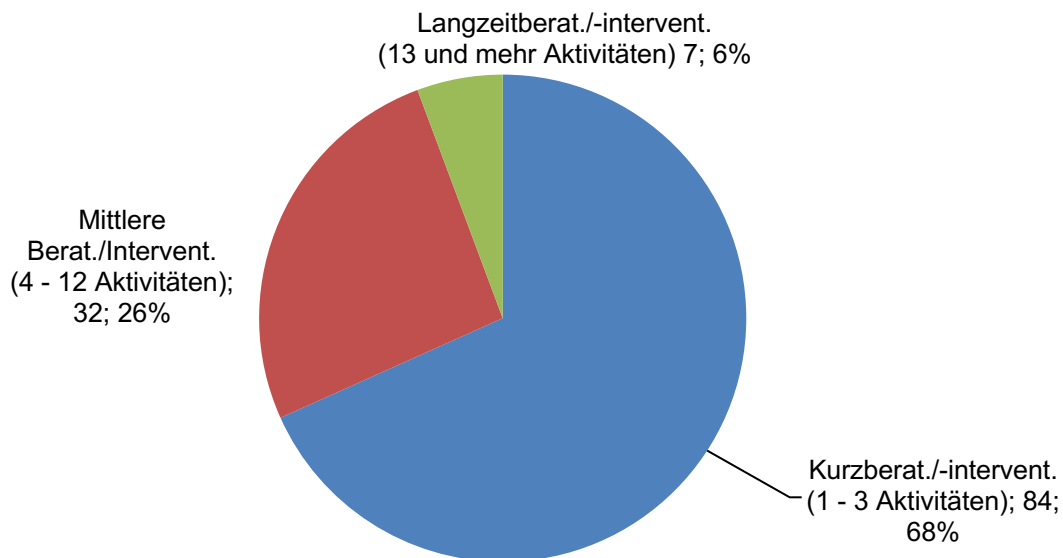
## 2 Einzel- und Gruppenberatungen

Insgesamt fanden 529 Beratungsgespräche bezogen auf 125 Fälle statt. Mit 81 Beratungen mehr als im letzten Schuljahr zeigt sich ein Anstieg.

### Anzahl Fälle nach Schulhaus aktuelles Jahr und Vorjahr

Schuljahr 2019/2020	Anzahl Fälle	Total Aktivitäten	Anzahl Aktiv./Fälle	Schuljahr 2020/2021	Anzahl Fälle	Total Aktivitäten	Anzahl Aktiv./Fälle
Obfelden-Ottenbach	122	448	3.67	Obfelden-Ottenbach	125	529	4.23
<b>Gesamtanzahl Fälle</b>	<b>122</b>	<b>448</b>	<b>3.67</b>	<b>Gesamtanzahl Fälle</b>	<b>125</b>	<b>529</b>	<b>4.23</b>

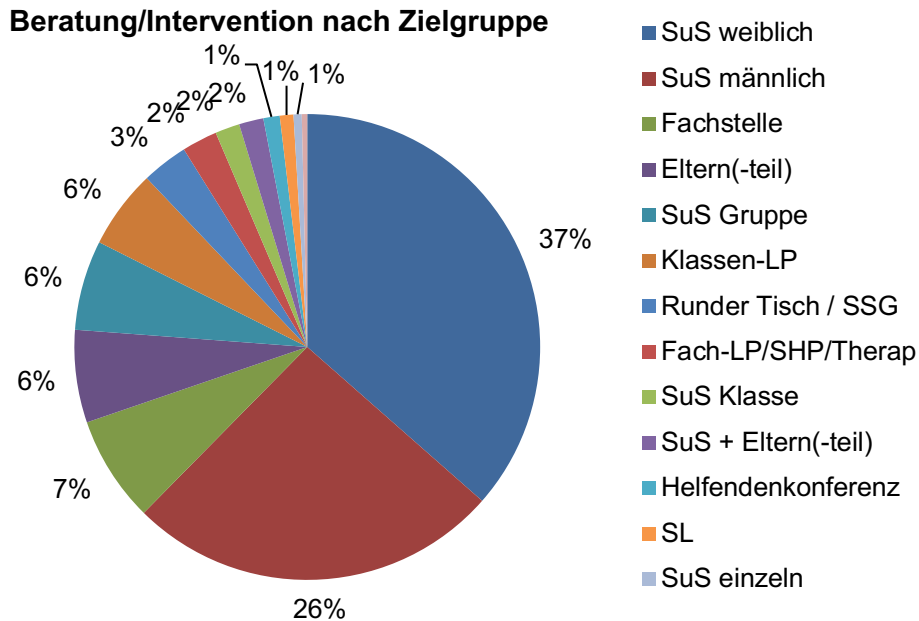
### Umfang der jeweiligen Beratung/Intervention



Mit 68% bilden die Kurzberatungen/Kurzinterventionen nach wie vor den Schwerpunkt der Schulsozialarbeit. Bei den mittleren und den Langzeitberatungen ist jeweils ein Anstieg von 2 Prozent zu erkennen. Dies zeigt die zunehmende Komplexität der Lebenssituationen, in denen sich die Jugendlichen befinden.

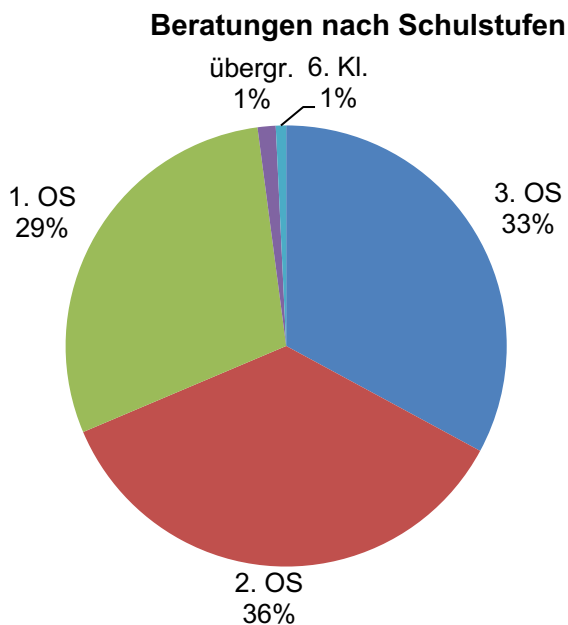
## 2.1 Beratungen nach Zielgruppe

Bei den Anspruchsgruppen zeigt sich eine minimale Veränderung zum Vorjahr. Nennenswert ist vor allem die Zunahme der Beratungen bei den männlichen Jugendlichen von 23 auf 26 Prozent. Die Gruppenberatungen haben hingegen von 9 auf 7 Prozent abgenommen.



## 2.2 Beratungen nach Schulstufe

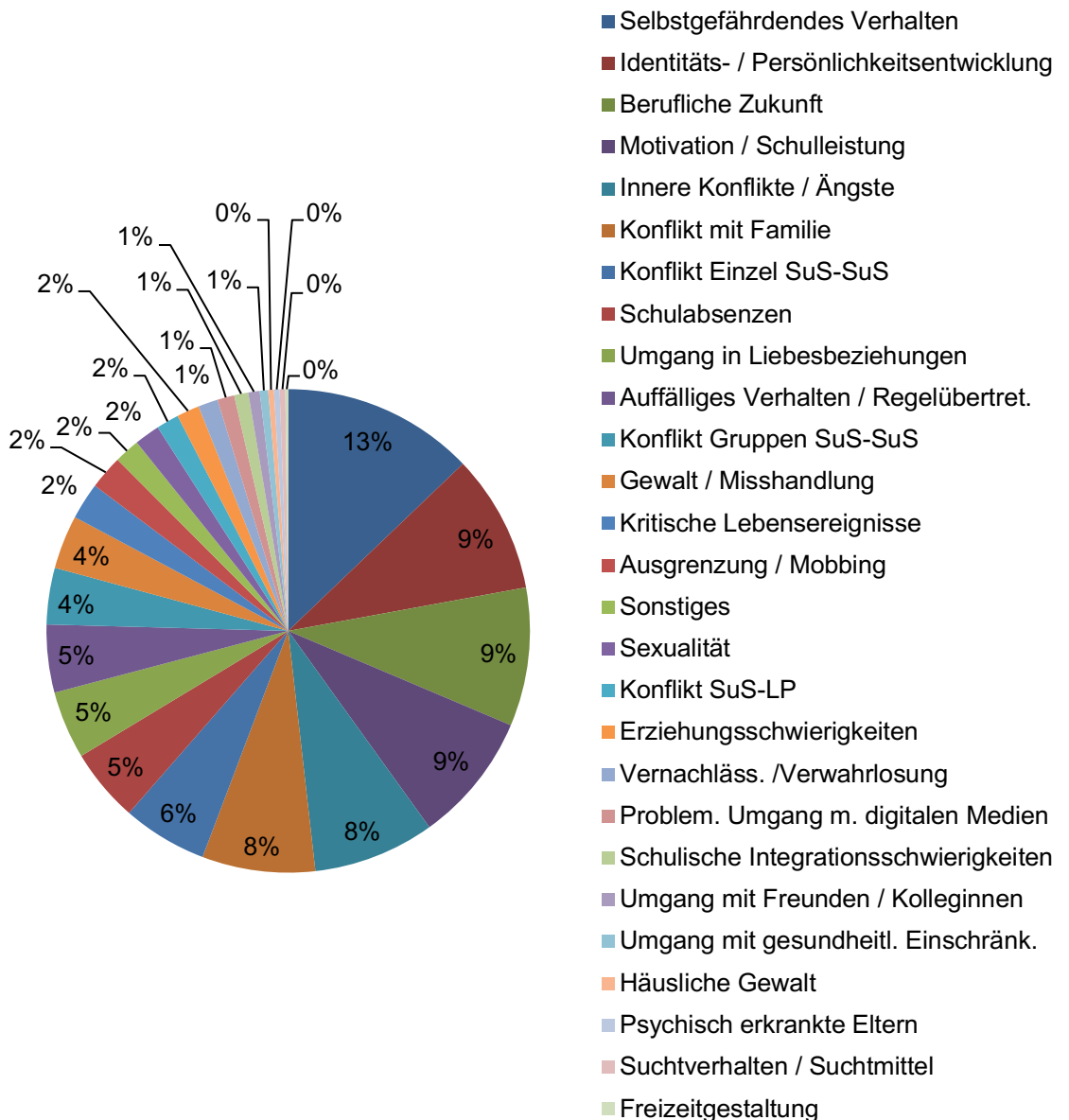
Die Beratungen bei den Schüler\*innen der 3. Oberstufe ist von 6 auf 33 Prozent gestiegen. Ein Grund für die starke Zunahme war die weiterhin schwierige Situation. So führte beispielsweise die Auseinandersetzung mit Zukunftsperspektiven zu neuen Herausforderungen.



### 2.3 Beratungen nach Thematik

Auffällig ist vor allem die grosse Zunahme der Beratungen zum Thema selbstgefährdendes Verhalten. Der Anstieg beträgt 13 %, letztes Jahr waren es 4 %. Dies zeigt die Notlage vieler Jugendlichen, wie auch weitere Fachstellen festgestellt haben. Risikofaktoren wie Spannungen zu Hause, Ängste, Unsicherheiten, wenig Kontakt zu Gleichaltrigen, Beschränkungen der Freizeitgestaltung und lange Wartezeiten bei Anlaufstellen tragen zu dieser Steigerung bei. Nach wie vor bleiben die Themen bezüglich Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung ein wichtiger Anteil. Bei dem Thema berufliche Zukunft zeigt sich ein Anstieg der Thematik von zusätzlich 6 %. Dies ist zu begründen mit den oben erwähnten Faktoren. Zudem sind Motivation und Schulleistung wichtige Themen. Alle diese Themen spiegeln sich in unseren Beratungen nieder.

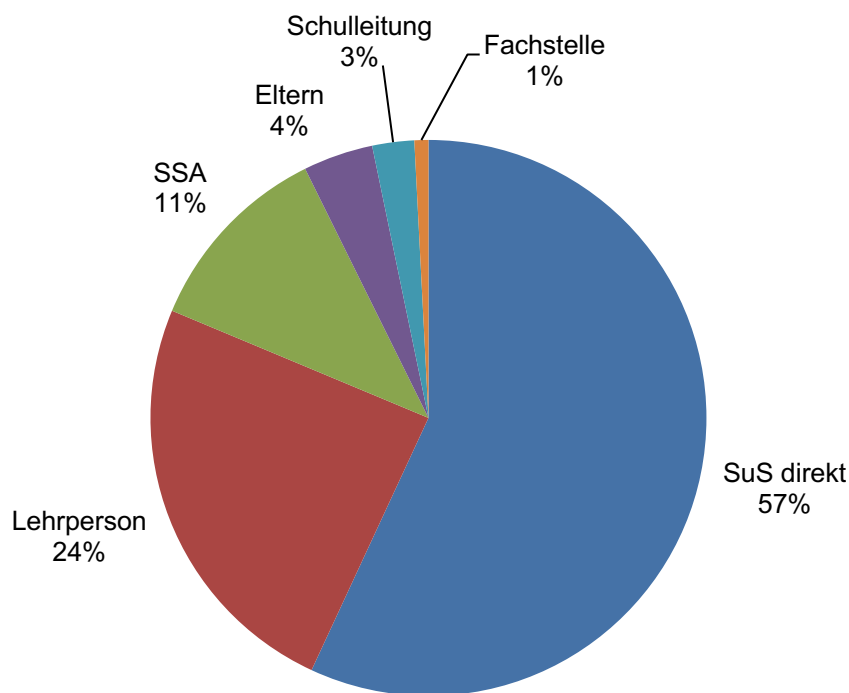
**Beratungen/Interventionen nach Thematiken**



## 2.4 Beratungen nach Zuweisenden

Erfreulich ist, dass knapp zwei Drittel (57%) der Beratungen durch die direkte Kontaktaufnahme der Schüler\*innen erfolgten. Dies zeigt, dass der Anspruch der Niederschwelligkeit der SSA gewährleistet ist. Die Jugendlichen kennen das Angebot und nutzen es auch.

**Beratungen/Intervention nach Zuweisenden**



## 3 Klassen- und Gruppenarbeiten

Das Thema Klassenchat wurde in zwei Klassen jeweils für zwei Lektionen bearbeitet. Mit drei Doppellektionen wurde zudem die Gemeinschaftsbildung sowie das Klassenklima durch die Schulsozialarbeit gefördert. Verschiedene Konflikte wurden direkt in der Gruppe gelöst.

## 4 Projekte – Prävention – Früherkennung

In diesem aussergewöhnlichen Jahr haben wir den Jugendlichen etwas ganz Spezielles bieten können. Marco Marvulli kam mit seinem Programm "Lernen wie ein Spitzensportler" in die Klassen der dritten Oberstufe und begeisterte sowohl die Schüler\*innen als auch die Lehrpersonen mit seinem charismatischen Wesen und seinem zielorientierten Denken. Es konnten spannende Lernstrategien mit Bewegungen erlernt und erfahren – und anhand der Praxis umgesetzt werden.

Die üblichen Workshops zu "Mediation" und "Konfliktbearbeitung" wurden in der ersten und zweiten Oberstufe erfolgreich durchgeführt (2 x 2 Lektionen pro Klasse).

Das nationale Präventionsprogramm “Herzprung” konnte mit allen dritten Oberstufen umgesetzt werden. Dadurch wurden die Beziehungskompetenzen sowie ein respektvoller und gewaltfreier Umgang in Paarbeziehungen unter Jugendlichen gefördert (5 x 3 Lektionen pro Klasse).

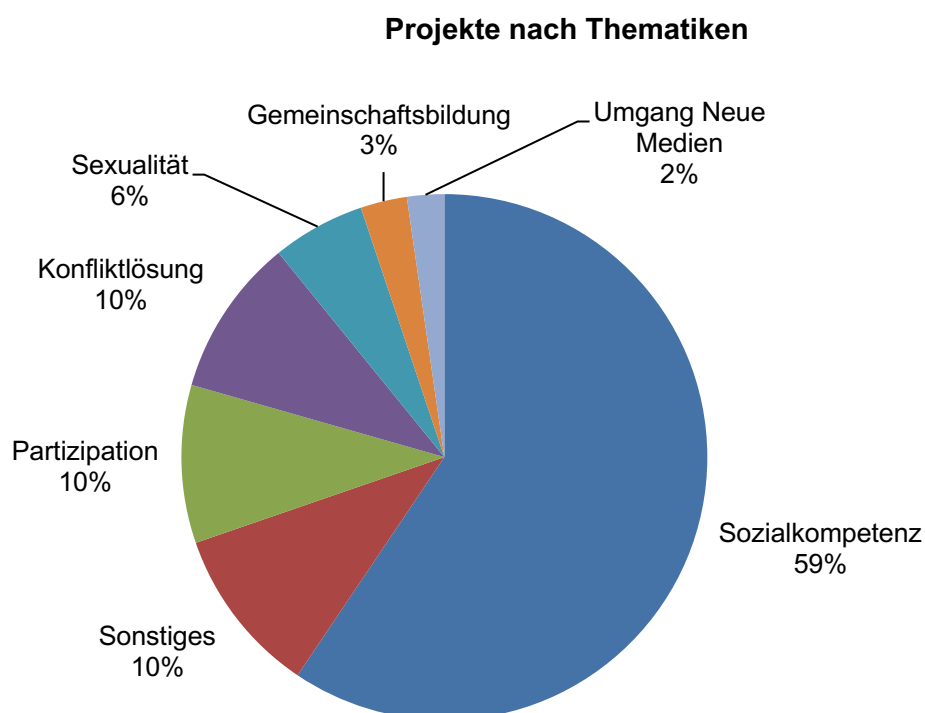
Das Schülerparlament tagte acht Mal fast wie gewohnt. Jedoch musste es sich jeweils kurzfristig dem geltenden Schutzkonzept anpassen und so konnten die regulären Anlässe leider nicht stattfinden. Die Jugendlichen zeigten sich zu Beginn noch flexibel und bereiteten verschiedene Varianten vor – z.B. in der Organisation des Schulsilvesters. Im Verlauf des Jahres liess die Motivation verständlicherweise nach.

Die SSA übernahm während der Präventionswoche in einer Feuerwehrübung den Workshop “Liebe und Sexualität” mit allen ersten Oberstufen, da die vorgesehene Fachstelle wegen der Corona-Situation unerwartet abgesagt hatte. Ein riesiges Dankeschön geht an alle SSA aus dem Bezirk Affoltern am Albis, die kurzfristig eingesprungen sind (4 Lektionen pro Klasse).

Parallel dazu fanden die üblichen Workshops zu den Themen “Gruppendruck” in der ersten Oberstufe und “Selbstbehauptung” in der zweiten Oberstufe statt. Die SSA schätzte die gute Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen während der Durchführung (jeweils 2 Lektionen pro Klasse).

Die Schulsozialarbeit reagierte auf die zunehmende psychische Belastung der Jugendliche bezirkswweit mit einem speziellen Workshop zum Thema “Lebenslust-Lebensfrust” in den zweiten Oberstufen. Es wurden Bewältigungsstrategien in Krisen erarbeitet und der Umgang mit Suizidgedanken thematisiert (3 Lektionen pro Klasse).

“Fit 4 OS” fand auch dieses Jahr digital mit Videobotschaften statt. Das Projekt hat das Ziel, den Schüler\*innen der 6. Klassen den Übergang in die Oberstufe zu vereinfachen.



## **5 Rück- und Ausblick**

Die Schulsozialarbeit war dieses Jahr speziell gefordert und verzeichnete aufgrund von mehr Beratungen, Projektmitwirkungen und Vernetzungsarbeit einen Anstieg der Gesamtaktivitäten (1154) von zusätzlich 280 Aktivitäten im Vergleich zum Vorjahr.

Die SSA durfte noch flexibler und kreativer sein als sonst, um die Bedürfnisse aller Anspruchsgruppen abzudecken und auf Notsituationen zu reagieren. Die Triage an weitere Fachstellen wurden erschwert, da diese mit Anfragen überflutet wurden und zum Teil lange Wartezeiten entstanden.

Für das nächste Schuljahr sind neben den regulären Workshops weiterhin das Programm "Herzprung" und der Workshop "Lebenslust-Lebensfrust" vorgesehen. Wir hoffen, dass bald Normalität im Schulalltag einkehrt und geplante Veranstaltungen durchgeführt werden können. Und wir freuen uns auf zurückkehrende Lebensfreude aller Beteiligten.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den Schulleitungen, der Schulpflege, der Schulverwaltung, dem Hausdienst und allen Lehrpersonen für die wohlwollende Zusammenarbeit bedanken. Wir sind stolz auf die Jugendlichen, die auch dieses Jahr erschwerte Umstände meistern mussten.

Isabel Marty & Catherine Jäggi  
Schulsozialarbeiterinnen Sekundarschule Obfelden-Ottenbach



## **6 Regionalstelle Schulsozialarbeit, Amt für Jugend und Berufsberatung der Bezirke Affoltern, Dietikon und Horgen**

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach dem harten Lockdown im vergangenen Frühjahr, von dem die Schulen massiv betroffen waren, setzten wir uns im letztjährigen Jahresbericht der Schulsozialarbeit mit Themen rund um Chancen- und Bildungsgerechtigkeit, und der Bedeutung der engen Zusammenarbeit zwischen der Schule und der Schulsozialarbeit sowohl im Allgemeinen als auch speziell in Krisensituationen auseinander. Die Themen haben nichts an Aktualität eingebüsst, auch wenn die Schulen den zweiten Lockdown – nicht zuletzt dank dem besonderen Effort aller an der Schule Beteiligten – zum Glück ohne erneute Schliessung bewältigen konnten.

Das Vertrauen in die Aussage, dass wir als Gesellschaft „Corona können“, wie Bundesrat Alain Berset uns letztes Jahr hoffnungsvoll versicherte, hat gelitten. Aus den zum Teil schmerzhaften Erfahrungen der vergangenen Zeit können wir mit Bestimmtheit mitnehmen, dass die persönlichen Stärken wie Sozial- und Selbstkompetenzen die Basis sind, um Krisen zu meistern. Das Lehren und Vermitteln von überfachlichen Kompetenzen ist für Schulen nicht nur Pflicht, sondern eine grosse Chance, Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Stress- und Krisensituationen kompetent umzugehen. Die Schule übernimmt damit einen wesentlichen (gesellschaftlichen) Beitrag zur psychischen, physischen und sozialen Gesundheitsförderung. Schulsozialarbeit und Gesundheitsförderung verfolgen aufgrund der Ähnlichkeit ihrer Grundsätze ein hohes Synergiepotenzial. Die Schulsozialarbeitenden vor Ort sind fachkundige Partner\*innen und unterstützen die Schulen bei der Umsetzung von Bildungsworkshops und weiteren Massnahmen zur Gesundheitsförderung.

Eines von verschiedenen kreativen Produkten, das Schulsozialarbeitende während der Zeit der Schulschliessung entwickelten, ist zu Beginn des Schuljahres 2021/22 für den Einsatz an Primarschulen bereit. Der Wunsch nach einer einheitlichen, kurzen und professionellen Präsentation und Erklärung der Aufgaben der Schulsozialarbeit für Eltern bestand im A-Team der Schulsozialarbeitenden des Bezirks Dietikon schon länger. Von den Erkenntnissen und Erfahrungen bei der Umsetzung dieses fantastischen Projekts berichtet nun Iris Bachmann, Schulsozialarbeiterin an der Primarschule Weiningen.

### **Film ab! – Ein Animationsfilm, der die Schulsozialarbeit erklärt, entsteht**

Die Idee entwickelte sich während dem Lockdown im Frühjahr 2020 während einer Zoom-Teamsitzung – die Schülerinnen und Schüler im Fernunterricht, die SSA im Homeoffice und mit (etwas) mehr Zeit für Arbeitsgruppentätigkeit. Die Fragestellung „Wie kann das Angebot der Schulsozialarbeit an den jährlich wiederkehrenden Elternabenden einheitlich und professionell präsentiert werden?“ Schnell war klar, ein Kurzfilm wäre eine echte Auflockerung und Alternative zu den herkömmlichen PowerPoint-Präsentationen an Elternabenden. Das Drehen eines Films gehört in der Regel nicht zu den Kernkompetenzen der SSA, deshalb musste fachliches Know-how her. Mit dem Support der Informationsagentur (INA) des AJB nahm das Projekt – selbstverständlich mit Konzept und mit sportlichem Zeitplan – Fahrt auf.

#### *Die Idee*

Den Eltern von Kindern der Primarstufe wird eine Geschichte erzählt und dadurch die Arbeitsweise der Schulsozialarbeit anschaulich beleuchtet.

#### *Die Herausforderung*

Wie gelingt es, ein typisches Beispiel aus dem Schulalltag möglichst kurz, prägnant und ohne Klischees zu skizzieren?

### Die Umsetzung

Zuerst wurden Ideen zu den Protagonist\*innen zusammengetragen und dann ging es ans Eingemachte. Bei der Produktion eines Films werden die einzelnen Szenen in einem Storyboard beschrieben. So wurden handgefertigte Skizzen angefertigt, am Text gefeilt und Hinweise zur Animation notiert. Die Arbeit an diesem elementaren Dokument gab einiges an Diskussionsstoff, sollte doch die Botschaft des Filmes erkennbar und die Erzählung chronologisch schlüssig sein. Als die erste Version schliesslich stand, wurde das Storyboard dem Managementboard und den Regionalleitungen der kantonalzürcherischen Schulsozialarbeit zugestellt. Die wertvollen Rückmeldungen deckten einerseits blinde Flecken auf und bestätigten andererseits den eingeschlagenen Weg. Nach der Überarbeitung zeichnete die Grafikabteilung die einzelnen Szenen und animierte die Figuren mit Emotionen. Vorgegeben war eine klare Bildsprache, die die Erzählung unterstützt und auch fremdsprachige Eltern anspricht. Im Endspurt wurden der Text von einem professionellen Sprecher vertont und alle Elemente zusammengefügt – vergleichbar mit einem Puzzle mit der bangen Hoffnung, dass das Gesamtbild gefällt.



Was als Idee im SSA-Team Dietikon seinen Anfang nahm, wurde weiterentwickelt und steht nun als Hilfsmittel für alle Schulsozialarbeitenden im Kanton Zürich zur Verfügung. Die Arbeit in diesem interdisziplinären Team war sehr bereichernd und dank Zoom äusserst effizient. Wer hätte sich vor der Pandemie vorstellen können, dass die Erarbeitung eines Films ohne physische Treffen möglich ist? Die Arbeit an diesem Film war sehr eindrucksvoll, denn es ist für Laien kaum vorstellbar, wie viele Arbeitsstunden für einen kurzen Animationsfilm aufgewendet werden müssen.

Zu einer Oscar-Nomination wird es der Erklärfilm nicht schaffen. Einen aufschlussreichen Einblick in die Schulsozialarbeit und deren Grundprinzipien bietet er aber allemal.

*Iris Bachmann im Namen der Arbeitsgruppe von Schulsozialarbeiterinnen aus dem Bezirk Dietikon, Juni 2021*



Daniela Stutz, SSA Regionalleitung Bezirk Dietikon  
im Namen des Teams der Regionalstelle Schulsozialarbeit des AJB,  
Geschäftsstelle der Bezirke Affoltern, Dietikon und Horgen